

Homers Odyssee, Buch XXII.

Schnell jetzt der Lumpen entblößt sich der Held,
Springt zu der Höhe der Schwelle in Eile,
Hebt den Bogen empor und hält
In Bereitschaft Köcher und Pfeile,
Die er zu seinen Füßen entstrent.

Zu den Freiern nun spricht er gewendet:
Dieses Kampfspiel wäre beendet,
Das gewaltige, doch jetzt bent
Sich ein andres Ziel, das ich erwähle,
Wie sich's ein Schütze noch nie erfah,
Ob ich's, ist mir Apollon nah,
Mich mit Ruhm zu krönen, nicht fehle.
Und schon zielt sein herbes Geschöß
Auf Antinoos, der soeben
Seinen goldenen Pokal zu erheben,
Ihn mit beiden Händen umschloß,
Da er grade zu trinken plante.

Mord nicht war es, des er sich verfah,
Wie es auch keiner von allen ahnte,
Daß dies möglich sei, was geschah,
Daß ein Einziger sich entschliesse,
Ob er der Tapferste auch sich priesse,
Mitten in der Schmausenden Reih'n,
Ihn der Ker und dem Tod zu weih'n.

25 Wohlgezielt traf ihn Odysseus mitten
Durch die Kehle mit herbem Pfeil,
Daß des Geschosses spitziger Teil
Aus dem Genick ragt, das er durchschnitten.
Rückwärts enttaumelt er, den Pokal
Läßt er den wankenden Händen entrollen,
Und den Nüstern der Nase entquollen
Ströme Blutes und rannen zum Saal.
Von dem Stoße der Füße getroffen,
Stürzt zu Boden hin auch der Tisch,
Blut und Speisen, Getränke troffen
Auf die Erde in eklem Gemisch.

Da die Freier den Mann im Falle
Dort zusammengebrochen sehn,
Springen sie jach von den Sesseln alle
Wild empor, und ringsherum spähn
Sie unter Lärmen an allen Wänden,
Ob sie irgendwo Waffen fänden.

Aber, so viel sie auch ringsumher (25)
Spähn, da bent sich kein Schild, kein Speer
Den verzweifelt suchenden Händen.

Nun sich rettend kein Ausweg bot,
Wird Odysseus mit Worten bedroht:

Elender, weist du denn, wen du getroffen?
Wisse, Schurke, es war ein Mann!

50 Aber nie mehr wag' es zu hoffen,

Nie mehr bietet man Kampf dir an,
Dich trifft Tod und jähes Verderben —
Musste doch, wie man auf Ithaka
Keinen edler und herrlicher sah,
Durch dich der Jünglinge bester sterben!
Geiern aber verfällt dein Nas
Auf dem Feld zum willkommenen Fraß!

Noch war jeder vom Wahne verblindet,
Ohne Willen und absichtslos
Hab' er sich gegen den Mann gewendet —
Thoren! Sie ahnten noch nicht ihr Los,
Wie das Schicksal den Faden spinne,
Daß dem Verderben keiner entrinne.

Doch es versetzte mit finstrem Groll
Odysseus, der erfindungsreiche:

Hunde, ihr dachtet vertrauensvoll,
Daß ich nie mehr die Heimat erreiche,
Deshalb verpraßtet ihr hier mein Gut,
Ja, bezwanget, der Wollust zu frönen,
Dienende Weiber; im Uebermut
Buhltet ihr, euer Werk noch zu krönen,
Selbst um des Lebenden Ehegemahl,
Ohne Scheu vor der Götter Gewalten,
Die hoch droben im Himmel schalten,
75 Nicht besorgt, wie man künftig einmal
Unter Menschen über euch richtet,
Doch jetzt seid ihr alle vernichtet.

Alle, von bleichem Entsetzen erfaßt,
Spähten nach Wegen und Mitteln, voll Bangen,
Aus der Not in des Königs Palaß
In das freie hinauszugelangen.

Einzig Eurymachos war im stand,
Sich zu fassen, er sprach darwider:

Kommst du, Odysseus, zum Heimatland,
Ithakas König und hoher Gebieter?
O, dann rüg'st du mit Fug und Recht,
Wes die Achaeer sich alle, o Schande,
Hier im Palaße, wie dort auf dem Lande
Tag für Tag von neuem erfrecht.

Aber schon schwimmt ja in seinem Blute
Hier Antinoos, der alles erfann,
Er, der in tollem Uebermute
Vor den andern die Frevel begann.

Minder an Heirat war ihm gelegen, (50)
Nein, er nährte ein andres Ziel,
Doch, da es Zeus nicht, Kronion gestel,
Trat der Gott dem Wunsche entgegen:
König in Ithakas blühendem Reich
Wäre der Jüngling am liebsten geworden,

100 Um dann im Hinterhalt allsogleich
Deinen einzigen Sohn zu morden.
Aber empfangen hat er sein Teil,
Laß dir mit seinem Falle genügen,
Schöne zu deinem eigenen Heil
Uns, dein Volk, wir wollen uns fügen.
Was wir getrunken, gegessen, verzehrt
In dem Palaſte, zahlt die Gemeinde,
Wenn ſie mit uns ſich allen vereinte.
Zwanzig Rindern entſprechend an Wert
Sei dir an Gold und Erzen gewährt,
Biſt du das erlittene Kränken,
Wieder verſöhnet mit uns, vergißt;
Niemand wird es dir ja verdenken,
Wenn du jetzt unverſöhnlich biſt.
finſteren Blickes erwidert darauf
Odyſſeus, der erfindungsreiche:
Hoffe nicht, daß mich Einer erweiche!
Wahrlich, bötet ihr alles auf,
Euer Erbgut, und wolltet am Ende
Noch mit Anderem Buße thun,
Nimmer ſollten ermüdet die Hände
Von dem Mord, Eurymachos, ruhn,
Biſt ich alles, was ihr verbrochen,
Grauſam die Schmach und den Frevel gerochen.

125 Jetzt ſieht es in eurer Hand,
Hier im Kampfe das Schwert zu ziehen,
Oder, haltet ihr mir nicht ſtand,
Tod und den Kerer ſofort zu entſiehen;
Aber ich habe das feſte Vertrauen,
Keiner entrinnet des Todes Graun.
Bei dem entſetzlichen Worte brechen
Allen die Kniee, es ſtockt das Blut,
Dennoch findet Eurymachos Mut,
Nun zu den Scharen der Freier zu ſprechen:
Freunde, ich weiß, daß der grimelige Mann
Die unnahbar ſchrecklichen Hände
Von dem Bogen und Köcher nicht wende,
Daß er nicht ruhet, biſt keiner entrann,
Biſt uns jeder der tödtlichen Pfeile,
Einen, wie alle, im Tode ereile.

Auf drum, da es zu kämpfen gilt,
Reißet die Schwerter heraus aus der Scheide,
Jeder erfaſſe ein Tiſchchen als Schild, (75)
Daß er ſich alſo Deckung bereite.
Dicht in Haufen dringen wir an
Alle gegen ihn auf der Stelle,
Ob wir ihn von Thüre und Schwelle
Etwas verdrängen; wir finden dann
In der Stadt eine Zufluchtsſtätte;
150 Wahrlich, bei dem Lärmen und Schrein
Sollte es wohl das letzte Mal ſein,
Daß er alſo geſchoſſen hätte.

Alſo rief er und riß das Schwert,
Das mit doppeltgeſchliff'ner Schneide
Feſtgeſchmiedete, von der Seite,
Auf dann ſprang er, alſo bewehrt,
Dem Odyſſeus ſchreiend entgegen.
Dieſer, des Zieles ſich vollbewußt,
Eilte, die Warze ihm an der Bruſt
Zu durchbohren und ihn zu erlegen.

Tief in die Leber drang das Geſchoß,
Es entfiel ihm das mordende Eiſen;
Über den Tiſch hin enttaumelnd, ſchoß
Er im Sturze und warf die Speißen,
Samt dem Doppelpokal und Tiſch,
Dröhnend zu Boden in buntem Gemiſch.
Mit der Stirne jetzt ſchlug er die Steine,
Und von Angſt zur Verzweiflung gebracht,
Stieß er, zuckend mit aller Macht,
Weg den Stuhl mit der Kraft der Beine,
Auf die Augen ſank Tod und Nacht.

Aber, entſchloſſen, verzweifelt zu ſechten,
Hatte Amphinomos jetzt, der Held,
Sich Odyſſeus entgegengeſtellt.

175 Hoch auf ſchwang er das Schwert in der Rechten,
Ob er ihn dränge hinweg von dem Thor.

Ihm kam Telemachos raſch zuvor:
Da er die Lanze mit Kraft geſchwungen,
Traſ ſie ihn dicht an der Schulter, und war
Ihre eiſerne Spitze ſogar
Vorn aus der Bruſt noch hervorgebrungen.
Als er nun dröhnend zuſammenbricht,
Deckte den Eſtrich ſein Angeſicht.

Aber Telemachos ſprang auf die Seite.
In des Getöteten Leibe ließ
Er den hochaufragenden Spieß,
Daß er etwaigen Angriff vermeide,
Den ein Achäer ihm zugeſiebt,
Der ihn mit geſchwungenem Schwerte
Oder mit tödlichem Stoße verſehrte,
Wenn er den kühnen Verſuch gemacht,
Jene Lanze mit blutigem Eiſen
Des Erſchlagenen Leib zu entreißen.
Und nun ſtand er bereits ſchon dort
Bei Odyſſeus und rief das Wort: (100)

Vater, jetzt will ich von hinnen fliegen;
Einen Schild und der Lanzens zwei
Hol' ich im Augenblick dir herbei,
Feſt ſoll ein Helm auch aus Haupt ſich dir ſchmiegen.

200 Selber rüſt' ich mich alſo feſt,
Eil' auch, das Nötige herzuſchaffen
Für die treuen Hirten; es läßt
Beſſer, gerüſtet, ſich kämpfen, in Waffen.

Wieder beginnt Odyſſeus und ſpricht:
Eile, das alles herbeizutragen,
Eh' mir's zur Abwehr an Pfeilen gebricht,
Und ſie mich hier und von der Thüre verjagen,
Einzelu müßt' ich den Kampf ſonſt wagen.

Siehe, Telemachos zauderte nicht,
Eilte dahin, wo die Waffen lagen,
Suchte vier Helme mit Erz beſchlagen,
Herrlich von Roßhaarbüſchen umwallt,
Auch vier Schilde zuſammen, acht Speere,
Daß er, alſo beladen, bald
Wieder zurück zu dem Vater kehre.

Als er ſich nahe bei ihm befand,
Eilt er, die Rüſtung ſich anzulegen.
Auch die Knechte rühren die Hand,
Sich die Glieder mit Erz zu umhegen;
Und wo mit ungebeugtem Sinn

Er, der Held, steht, treten sie hin.
 Jener wußte, so lang' es an Pfeilen
 Ihm zur Verteidigung nicht gebrach,
 Sicher zielend, im hohen Gemach
 225 Immer seinen Mann zu ereilen.
 Taumelnd stürzten sie jäh im Fall,
 Hoch aufstürmend der Leichen Wall.
 Als nun der König die Pfeile alle
 Bis auf den letzten verschossen jezt
 Und an der Pforte der glänzenden Halle
 Eben den Bogen bei Seite gesetzt,
 Griff er zum Schilde, den vierfach Häute
 Deckten, die fest an einander geschraubt,
 Setzte den Helm sich auf's stolze Haupt,
 Das der Helmbusch fürchtbar umdräute,
 Und zwei Lanzen, durch Erz gefeit, (125)
 Hielt er in der Rechten bereit.
 In dem Saal, an verborgenem Orte,
 Dicht bei der äußeren Schwelle Rand,
 War eine kleine Hinterpforte,
 Wo mit Verschlus sich ein Gang befand.
 Da Odysseus daran gelegen,
 Diese Pforte bewacht zu sehn,
 Ließ er Eumaeos hier Wache sehn,
 Konnte man doch nicht auf anderen Stegen,
 Als auf diesem, ins Freie gehn.
 Doch Ugelaios, gewendet an alle
 Freier, rief das geflügelte Wort:
 Findet sich einer, dem es gefalle,
 250 Aufzusteigen zum Pfortchen dort,
 Der dem Volke alles verkünde,
 So daß Lärmen und Schreien entstände?
 Bald dann spannte wahrlich der Mann
 Seinen Bogen zum letztenmal an.
 Doch Melantheus, der Hüter der Ziegen,
 Sprach darauf bedenklich das Wort:
 Schwerlich geht es, denn nahe liegen
 Ja die Pforten des Vorhof's dort;
 Auch ist der Zugang schwierig und enge;
 Einer, ist er der rechte Mann,
 Tapfer und handfest, wahrlich der kann
 Wehren allein dem größten Gedränge.
 Wartet nur, Waffen hole ich schon,
 Daß ihr, gerüstet, euch besser decket,
 Denn Odysseus, sowie sein Sohn,
 Hat in der Kammer alles verstecket;
 Was ich vermute, nicht läßt's mich im Stich,
 Dort nur giebt's Waffen ganz sicherlich.
 Als Melantheus, der Hirte der Ziegen,
 Eilig noch eben die Worte sprach,
 War er schon in Odysseus' Gemach
 Durch die Lufen des Saales gestiegen,
 Wo er zwölf Schilde und gleich an Zahl
 Lanzen und Helme sich, festgestählte,
 275 Reich mit Büschen versehen, erwählte.
 Hastig dann stürzt er zurück zum Saal.
 Doch dem Helden Odysseus grante,
 Ihm erzitterten Knie und Herz,
 Als er jezt deutlich vor Augen schaute,
 Wie sie zum Kampfe in Stahl und Erz
 Eilig sich rüsteten, hoch schon in Händen

Lanzen schwangen im Saale dort —
 Schwere Arbeit gab's zu vollenden,
 Und dem Sohn zu rief er das Wort: (150)
 Daß, Telemachos, unsre Lage
 Jezt die allerbedenklichste wird,
 Danken den Frauen wir ohne Frage,
 Oder schuf sie Melantheus, der Hirt?
 Seinem Vater Rede zu stehen,
 Sprach der Jüngling Telemachos: Nein,
 Ich war's, ich beging das Versehen,
 Keiner ist schuld, die Schuld ist mein.
 Die sonst geschlossene Thür' ließ ich offen,
 Angelehnt ein wenig, zurück,
 Das hat ein Späher zu seinem Glück
 Ausgezeichnet günstig getroffen.
 Sauhirt, verschließe die Thüre sogleich,
 Die zu dem Waffengemache führet,
 Sieh', ob von einer der Frau'n der Streich,
 500 Oder her von Melantheus rühret,
 Richtig, glaub' ich, hab' ich's erspüret.
 Während man solche Gespräche tauscht,
 Hatte Melantheus, Waffen zu holen,
 Eben den Zeitpunkt glücklich erlauscht.
 Doch nicht Eumaeos blieb es verhohlen,
 Und da er dicht bei Odysseus stand,
 Sprach er eiligst zu ihm gewandt:
 Edler Odysseus, Laertiade,
 Wie ich vermutete, sollte es sein:
 Eben geht der Tückische grade
 Wieder in die Kammer hinein.
 Jezt bitt' ich dich, offen zu sagen,
 Soll ich, wenn ich ihn überwand,
 Ihn auf der Stelle niederschlagen,
 Oder liefern in deine Hand,
 Daß er Buße und Zahlung leistet
 Für den Frevel, des er sich erdreistet?
 Wieder beginnt der Held und spricht:
 Mir und Telemachos wird es gelingen,
 Alle die Freier im Saal zu bezwingen,
 Wäre ihr Ansturm auch noch so dicht.
 Werfet, ihr beiden, wohlauf, behende
 In die Kammer den tückischen Mann,
 Schnürt auf den Rücken ihm Füße und Hände,
 525 Schlingt ein geflochtenes Seil ihm dann (175)
 Um die Glieder und zieht im Gewinde
 Ihn empor, wo der Balken sich hebt,
 Daß er Qualen und Schmerz empfinde,
 So lang' er atmet und schnauft und lebt.
 Tren jezt dem befohlenen Worte,
 Eilen sie hin zu der Kammer Pforte.
 Doch der Hirt, der darinnen war,
 Ward durchaus nicht ihrer gewahr.
 Während er dort im Winkel der Mauer,
 Waffen zu suchen, die Hand ausstreckt,
 Stehen die beiden bereit auf der Lauer,
 Von den Pfosten der Thüre gedeckt.
 Als er zum Saal sich zurückzuwenden,
 Eben die Schwelle der Kammer verläßt,
 Hielt er in seinen beiden Händen
 Fest einen Helm und Schild gepreßt,
 Den vor längst vergangenen Tagen, 2

Da er ein Jüngling, Laertes, der Held,
In der tobenden Schlacht getragen.
Jetzt, von Alter und Schimmel entseelt,
Lag er, gesprungen die Riemen und Ätze,
Unbenutzt längst unter altem Geräte.

Plötzlich hervor aus dem Hinterhalt
Stürzen die beiden Hirten und springen,
350 Ihn zu fahnden, herbei mit Gewalt,
Packen ihn fest an den Haaren und ringen
Ihn zu Boden; und mag er auch schrei'n,
Werfen sie ihn in die Kammer hinein.
Auf dem Rücken zusammenschürren
Sie ihm Hände und Füße fest,
Schmerzvoll wird er in Fesseln gepreßt,
Ihres Herrn Befehl zu vollführen.
Wo die Säule endet im Knauf,
Wird er, an Seilen festgebunden,
Bis an das Gebälke hinauf
Von den beiden Hirten gewunden.

Du jedoch höhntest ihn noch dazu,
Sauhirt, und liehest dich so vernehmen:
So, Melantheus, nun kannst du in Ruh'
Wache zu halten, dich hier bequemen
Während der Nacht. Das Lager ist gut,
Streck' nur die Glieder hier aus, gelassen,
Wie es dir zukommt, doch sei auf der Hut,
Eos, die rosig, nicht zu verpassen,
Wenn sie zum goldenen Himmelszelt
Des Okeanos fluten entstiegen,
Daß du den Freiern zum Mahle vom Feld
Auch hereintreibst gemästete Ziegen.

Also, gefesselt in Folterqual, (200)
375 Hing er, ohne sich irgend zu regen.
Sie jedoch eilten, die Wehr von Stahl
Wieder von neuem sich anzulegen,
Schlossen die Pforte und eilten zum Saal.

Mutheseelt standen dort auf der Schwelle
Vier — und ihnen entgegen die Zahl
Vieler Edler, Erlauchter im Saal.

Siehe, da war Athene zur Stelle,
Tochter Kronions, — ganz an Gestalt
Mentor ähnlich an Stimme und Mienen,
Vor den streitenden Männern erschienen.

Da ihm das Herz vor Freude wallt,
Rief ihm der göttliche Dulder entgegen:

Mentor, komme und hilf in der Not,
Denk' des Gefährten, der dir allerwegen,
Wie es Jugendgenossen pflegen,
Gutes und Liebes allzeit bot.

Pallas Athene, er war sich's im Klaren,
Stand ihm bei, die Göttin der Scharen.

Unter den Freiern, die schreien und drohn,
Bei der Erscheinung wüthen und toben,
War's Agelaos, Damastors Sohn,
Der mit Grollen die Stimme erhob:

Mentor, laß' durch Odysseus' Wort,
400 Lieber, dich nicht dazu befehren,
Beistand ihm bei dem schenßlichen Mord
In dem Kampfe hier zu gewähren.
Denn wir beschloßen es fest im Sinn,
Und so wollen wir's auch vollenden:

Sanken erst unter unseren Händen
Er, der Vater, samt Sohn, dahin,
Dann mußt auch du im Tode enden.
Läßt du es nicht bei dem Frevel bewenden,
Den du dir zu verüben, erlaubst,
Zahlst du es selber mit deinem Haupt.
Laß' dies Schwert erst dich hier ereilen,
Wollen wir, wisse, alles, was dein,
Mag es Hausgut, Feld, Herde sein,
Mit Odysseus' Gut im Verein,
Unter uns gleich und brüderlich teilen.
Doch auch die Söhne nicht seien verschont,
Tod soll deine Töchter umschauern,
Und am längsten in Ithakas Mauern
Hat dann deine Gemahlin gewohnt.

Als Athene die Worte hörte,
Hielt sie des Jornes Flammen nicht an,
Und die Göttin, die tief empörte,
Sprach zu Odysseus, indem sie begann: (225)

Gänzlich kam Mut dir und Kraft abhanden,
Die, Odysseus, dir eigen war,
425 Da du dereinst neun volle Jahr
Um Zeus' Tochter in troischen Landen,
Helena, mit dem blendenden Arm,
Mit der Troer feindlichem Schwarm
Tapfer heiße Kämpfe bestanden.
Durch dich umgraute des Todes Nacht
Viele dort auf blutigen Pfaden,
Bis du durch List und schlaues Beraten
Priamos' Veste zu Falle gebracht.

Und jetzt, da du zu deinem Besitze,
Deinem Palaste zurückgekehrt,
Hast du dich in des Kampfes Hitze
Gegen die Freier so schlecht bewährt?

Komm, mein Trauter, tritt mir zur Seite,
Sieh genau auf mein Wirken acht,
Werde es dir zur Erkenntnis gebracht,
Wie, umtost von blutigem Streite,
Wohlthat Mentor, Alkimos' Sohn,
Wieder vergilt mit reichlichem Lohn.

Doch die Entscheidung im schweren Werke
führte die Göttin noch nicht herbei,
Bis sie prüfend genau bemerkte,
Daß des Helden Odysseus' Stärke
Und des Sohnes felsenfest sei.

Auf zu des Saales ruhiger Decke
450 War sie entschwunden bei diesem Wort,
Und jetzt saß sie als Schwalbe dort
Auf des Gebälkes düstrem Verstecke.

Doch Agelaos, Damastors Sohn,
Demoptolemos, Amphimedon,
Sowie Eurymachos, samt dem erlauchten
Polybos und Peisandros hauchten
In die Seelen der Freier Mut,
Die sie, soviel noch leben geblieben,
Zu dem Kampfe vorwärts getrieben.
Tapfer kämpften sie um ihr Blut,
Seit die andern der Pfeile Regen
Einem grausigen Tode erlegen.

Ihnen rief Agelaos zu:
Freunde, den unnahbaren Händen

Setzt wohl der Mann ein Ziel der Ruh',
Mentor auch saht ihr sich wieder wenden,
Er, der geprahlt mit thörichtem Wort, (250)
Läßt sie allein an der Pforte dort.
Laßt uns nicht alle Lanzen versenden,
Sechs nur zu werfen, haltet bereit,
Sehet, ob Zeus uns Ehre verleihet
Und erlaubt, daß von unsern Händen
Eine Wunde Odysseus empfängt;
Fiele nur der erst, sind wir geborgen;
475 Werden wir dann von den andern bedrängt,
Um die laßt uns nur wenig sorgen.

Also sprach er. Treu dem Befehl,
fliegen die Lanzen aus ihren Händen,
Aber Athene versteht sie zu wenden,
Alle die Würfe gehen fehl.
Eine war in die Pforte gedrungen
In dem festgegründeten Saal,
Eine andre dicht am Portal
In die geschlossene Thüre gesprungen,
Eine dritte fuhr in den Stein
An dem Gemäuer tief hinein.

Da Odysseus diesen Geschossen
Allen glücklich entgangen war,
Sprach er so zu der Seinen Schaar:

Jetzt wär' es an mir, Genossen,
Euch zu reizen mit mahendem Wort,
Schießt in die Freier hinein mit Speeren,
Welche die Frevel häufen und mehren,
Sinnen sie doch jetzt gegen uns Mord.

Sprach's, mit wohlberednetem Zielen
Warfen sie sicher die Lanzen; es fielen
Demoptolemos, den der Held
So trifft, daß er den Boden decket;
500 Von Telemachos' Speere fällt

Jetzt Euryades niedergestreckt.
Aber auch Elatos hält nicht stand,
Denn Eumaios nicht kann er entweichen,
Und durch des Rinderhirts nervige Hand
Sinkt Peisandros, im Tod zu erbleichen.
Alle zerknirschen der Erde Sand.

Während die Freier, sich jetzt zu decken,
Rings entflohn in des Saales Ecken,
Springen die andern eilig herbei,
Machen die Lanzen mitsamt den Schaften,
Die in den Todeswunden noch haften,
Sie, den Leichen entreisend, frei.

Sieh', da entflogen der Freier Händen
Wieder Lanzen, auf neuen Befehl.
Aber Athene weiß sie zu wenden,
Alle die Würfe gehen fehl.

Eine war in die Pforte gedrungen
In dem festgegründeten Saal,
Eine andere dicht am Portal (275)
In die geschlossene Thüre gesprungen.
Eine dritte fuhr in den Stein
An dem Gemäuer tief hinein.

Nur Amphimedon sollt' es gelingen,
Dem Telemachos, ritzend die Hand,
Eine Verletzung beizubringen
525 Leicht an des Knöchels oberstem Rand

Auch war Eumaios', des Hirten Wunde,
Die Ktesippos ihm schlug, nicht schwer,
An der Schulter streift ihn der Speer,
Kraftlos schwirrt er hinab zum Grunde.

Doch die Schar, die Odysseus umringt,
Gönnte sich nimmer Raft noch feier,
Hebt die Lanze empor und schwingt
Sie hinein in die Reihen der Freier.

Unter dem Speer des Odysseus fiel
Eurydamas, und Telemachos wählte
Sich Amphimedon drauf als Ziel.
Auch Eumaios, der Sauhirt, fehlte
Nicht den Polybos; gleiches Los
Hatte Ktesippos auch erkoren,
Denn ein sicher gezielter Stoß
Sollte die Brust ihm tödlich durchbohren.

Drauf rief der Rinderhirt, der ihn erschlug:
Polythereses' Sprosse, du Spötter,
Jetzt geprahlet hast du genug,
frage, ehe du sprichst, die Götter,
Denn viel gewaltiger sind sie an Macht.
Nimm zum Geschenke hier dies zum Gruße
Dafür, daß mit dem Rinderfuße
Du den Helden Odysseus bedacht,
550 Da er als Bettler die Runde gemacht.

Während der Hirt sich an ihn wandte,
Hob Odysseus den Speer und durchrannte
Aus der Nähe Damastors Sohn.
Doch Euenors Sohn zu erreichen,
Trat Telemachos näher schon
Und durchstieß ihm eben die Weichen.
Als er nun dröhnend zusammenbricht,
Deckte den Estrich sein Angesicht.

Jetzt erst schwang herab von der Decke
Hoch den menschenvernichtenden Schild
Athenaea — erfaßt vom Schrecke,
Boten die Freier ein schreckliches Bild.

Als sie verzweifelt den Saal durchstoben,
Glichen sie einer Rinderschar,
Die, von der Bremse umschwirrt mit Toben, (300)
Wild gemacht, flieht vor der nahen Gefahr;
Oft im Lenz ja bedroht sie die Herden,
Wenn die Tage erst länger werden.

Geiern aber glichen die Vier,
Die auf Geflügel mit Schnäbeln und Krallen
Aus der hohen Gebirge Revier
Nieder im fluge zum Stoße fallen.

Doch die geängstete kleine Schar
flattert hernieder, die Wolken zu fliehen;
575 Nicht mehr können sie sich entziehen,
Schon bedroht sie die höchste Gefahr;
Jetzt erwürgen sie wild die Geier,
Und die Menschen schauen erfreut
Auf die Jagd, die dem Blicke sich heut.

Ähnlich stürzten die Vier auf die Freier
In dem Saal und kämpften wie toll,
Schädel zertrachten, von Hieben getroffen,
Sterbegeflöhn und Röcheln erscholl,
Blut, das rauchend den Wunden entquoll,
hatte den Estrich in Strömen durchtroffen.

Aber an Odysseus empor

Sprang, getrieben von Angst des Todes,
 Ihn die Knie umfangend, Leiodes,
 Mühsam stieß er die Worte hervor:
 flehentlich bittend umfass' ich dein Knie,
 Daß mich Unsel'gen dein Arm verschone,
 Hab' ich in deinem Palaste doch nie
 Eine der Frauen weder mit Hohne
 Jrgend beschimpft, noch durch kränkende That,
 Wie ich alle Freier gebeten
 Immer durch wohlgemeinten Rat,
 Hatte einer den schlimmen Pfad
 Solchen Frevels und Greuels betreten,
 Umzukehren. So viel ich sie bat,
 600 Liefen sie nimmer zum Guten sich raten,
 Hatten für mich nur Spott und Hohn.
 Doch nun büßten sie ihre Thaten,
 Schweres Verhängnis ward ihr Lohn.
 Ist denn, der ihr Prophet gewesen,
 Der nichts Frevelhafes gethan,
 Schuldlos Tod zu leiden, erlesen?
 Ist Vergeltung ein leerer Wahn?
 Finster blickend, mit tödlichem Grimme,
 Sprach der Dulder mit drohender Stimme:
 Warst du demnach ihr Opferprophet,
 Nun dann hast du vermutlich am Ende
 Oft in meinem Palaste gekneht,
 Daß mir der Tag der Heimkehr schwände,
 Daß mein edles, hohes Gemahl
 Dir nachfolge, dir Kinder gebäre —
 Sterben mußt du, nein ich gewähre
 Dir nicht Gnade, den Tod voll Qual.
 Schon griff die nervige Rechte zum Schwerte, (325)
 Das Agelaos' Händen entglitt,
 Da er sterbend gesunken zur Erde.
 Dieses, zur Höhe geschwungen, zerschnitt
 Ihn den Nacken, das Haupt entrollte
 In den Staub, das sprechend noch grollte.
 Pheios, Cerpios' Sprosse, fiel
 625 Nicht dem Tode ein jähes Ziel,
 Er, der Sänger, der einst gezwungen
 Vor den Freiern beim Mahle gesungen.
 In den Händen das Saitenspiel,
 Stand er, indessen ihn Zweifel quälten,
 An dem Seitenspörtchen der Wand.
 Sollt' er im Hof sich Aufenthalt wählen,
 Wo sich Kronions Altar befand,
 Auf dem oft Laertes, der greise,
 Samt Odysseus, dem Höchsten zum Preise,
 Schenkel von Stieren beim Opfer verbrannt?
 Oder sollt' er Odysseus nahen,
 flehend die Kniee ihm zu umfassen?
 Während er also gesonnen, schien
 Ihm vor allem am besten geraten,
 Vor Odysseus, dem Laertiaden,
 flehentlich bittend, niederzuknien.
 Und schon legt er das silberhelle,
 Herrliche Saitenspiel aus der Hand,
 Grade mitten hinein an der Stelle,
 Wo der Krug und der Sessel stand.
 Außer sich stürzt er dahin, von Sinnen,
 fasset Odysseus' Knie sofort,

Um mit flehentlich dringendem Wort
 Ganz verzweifelt so zu beginnen:
 650 Hoher Gebieter, erbarme dich mein,
 Wolle, meiner, des Armen, schonen,
 Leid vielleicht wird es dir einstens sein,
 Wolltest du also dem Sänger lohnen,
 Ihn, der Göttern und Menschen sein Lied
 Voller Begeist'ung gesungen, morden!
 Durch mich selbst bin ich Sänger geworden,
 Da mir Lieder ein Gott beschied.
 Sing' ich vor dir in künftigen Tagen
 Meine Lieder begeistert, entzündet,
 Wird es mich dünken, der Welt entrückt,
 Einem Gotte sie vorzutragen.
 Darum sei nicht das Schwert gezückt,
 Mir das Haupt vom Kumpfe zu schlagen.
 Auch Telemachos wird, dein Sohn,
 Mir bezeugen, aus eignem Verlangen (350)
 Bin ich hierher nicht zu deinem Thron,
 Nein, gezwungen immer gegangen.
 Glaub' auch, daß ich den Freiern zu lieb
 Nie beim Mahle Lieder gesungen,
 Nur von Stärkeren ward ich gezwungen,
 Und so kam's, daß ich immer blieb.
 Des Telemachos heilige Stärke
 Hörte deutlich, was jener sprach.
 Vater, jetzt lasse die Hand vom Werke,
 675 So begann er, denn dieser verbrach
 Nichts, wie auch Medon nichts begangen,
 Er, der Herold, der mein gepflegt,
 Da ich ein Kind war, mich treu umhegt;
 Ihn soll nicht auch der Tod umfassen,
 Wenn er nicht, da du den Saal durchsegt,
 Durch dich oder der Hirten Hände
 Schon gefunden ein jähes Ende.
 Medon, dem es vorm Tod gegrant,
 Hatte sich unter den Stuhl gebückt;
 Eines Kindes noch frische Haut
 Überzuziehen, war ihm geglückt.
 Da er Telemachos' Worte vernahm,
 Hebt er sich auf aus seinem Verstecke,
 Wirft der Rindsaut schützende Decke
 Von sich eilig hinweg und kam
 Auf Telemachos zugeschritten,
 flehentlich ihn um Hilfe zu bitten:
 Lieber, da bin ich ja selbst, halt' ein,
 Eil', an den Vater die Bitte zu richten,
 Nicht soll er mich mit dem Schwerte vernichten,
 Weil er voll Wut die Freier in Reih'n,
 furchtbar strafend, zu Boden gestreckt,
 Die ihm verpraßt sein hab' und Gut,
 Die das Eine sogar nicht geschreckt,
 700 Dich zu verhöhnern in frevlem Mut.
 Lächelnd beugt der erstfindungsreiche
 Odysseus sich zu ihm und spricht:
 Sei nur getroßt im Herzen, es weiche
 Alle Angst, die dich bang umficht,
 Da dich dieser in Schutz genommen.
 Mögest du, mach' es auch andern bekannt,
 Zu der Erkenntnis und Einsicht kommen,
 Nur das Eine habe Bestand,

Fromm im Leben dahinzuwandeln,
Niemals ruchlos frevelnd zu handeln.

Sucht euch ein Plätzchen im Hofe dort
Und verweilet im Saal nicht länger, (375)
Du und der gottbegnadete Sänger,
fern vom Blut und dem grausen Mord.
Wartet dann, bis ich, was mir gebühret,
Hier im Hause zu Ende geführt.

Sprachs, und sie eilten hinaus, am Altar
Zeus' Kronions sich niederzulassen,
Um sich noch blickend, es möchte Gefahr
Sie des bleichen Todes erfassen.

725 Doch Odysseus spähte umher,
Ob sich unter den Männern allen
Einer entzogen der dunklen Ker, —
Aber von Blut besudelt, gefallen
Lagen sie alle, von Staub bedeckt,
In dem Saale zu Boden gestreckt —
Fischen gleich, die aus Meeres Wogen
Eben der Angler empor zum Strand
Im vielmaschenen Netze gezogen.
Und nun liegen sie auf dem Sand
Hingeschüttet; ferne den Fluten
Schwindet ihr Leben vor Helios' Gluten —
Also türmten sich hoch zu Haus
Dort die Leichen der Freier auf.

Schlau sprach Odysseus listig, verschlagen
Zu Telemachos: Eile, sofort
Eurykleia, der Greisin, zu sagen,
Ihr zu verkünden hätt' ich ein Wort,
Das ich schon längst im Sinne getragen.

Schnell kommt dem Worte Telemachos nach,
Welches der Vater ihm anbefohlen;
Eben kopft er bereits am Gemach,
Eurykleia herbeizuholen.

Mütterchen, ruft er, die du im Palast
Über alle die andren Frauen,
Die hier dienen, die Aufsicht hast,
Komme zum Vater, er will dich schauen,
Und dir dabei etwas anvertrauen.

750 Also sprach er, und nicht in den Wind
War das gesprochene Wort gestossen,
Auf schon wurden die Pforten geschlossen,
Dem Telemachos folgt sie geschwind. (400)

Und umringt von Erschlagener Leichen,
Sah sie Odysseus mit Staub und Blut
Rings besudelt, dem Leu zu vergleichen,
Der, an dem Stier gesättigt die Wut,
Königlich schreitet mit stolzem Mut.
Blutig waren die Wangen zu schauen,
Und mit Blute die Brust bedeckt,
Hände und Füße auch waren besetzt,
Wahrlich, ein Anblick voll Schrecken und Grauen!

Als nun jene die Toten geschaut,
Wo rings Blut gestossen in Massen,
Jauchzte die Alte und jubelte laut;
Was sie erblickte, sie konnt' es nicht fassen.
Aber Odysseus gebot ihr halt.
Um ihr jubelndes, helles Entzücken
Einzudämmen und unterdrücken,
Sprach er mit voller Stimme Gewalt:

Mütterchen, schweige still und verkünde
Deine Freude nicht hell und laut;
Wenn du die Männer im Tode geschaut,
Darfst du nicht jauchzen, denn das ist Sünde.
Diese hat der Götter Gericht

775 Und ihr eignes Verbrechen bezwungen.
Nie von Gefühl für Ehre durchdrungen,
Kannten sie nie die heilige Pflicht,
Weder des Hohen sich, noch des Armen
In dem Herzen mild zu erbarmen.
Schwer drum büßen sie alle nun
Hier im Tod für ihr frevlerisch Thun.

Aber nun sollst du mir noch bekennen,
Welches der Weiber sich des vermag,
Daß es Treue und Pflicht vergaß,
Welches treu geblieben, wir nennen.

Wieder beginnt die Alte und spricht:
Wahrhaft erstatte ich dir Bericht:
Fünfzig sind's, die dienend hier schalten.
Alle haben wir angehalten,
Ihnen mit Mühe beigebracht,
Wolle zu krempeln und mit Bedacht
In dem Palaste der Ordnung zu walten.

Zwölf giebt's unter den allen nun,
Die das Gebot des Gehorsams verletzen,
Die in eignem, nichtswürd'gem Thun
Mir und der Kön'gin sich widersetzen.

800 Eben erst wuchs dein Sohn heran, (425)
Und die Mutter sorgte entschieden,
Daß er nie im Palaste sann,
Dienenden Weibern zu gebieten.
Doch nach dem glänzenden Söller sofort
Laß mich zu der Gemahlin eilen,
Ihr, die Schlummer umfängt, das Wort
Froher Botschaft jetzt mitzuteilen.

Wieder begann, an Erfindung reich,
Ihr der Held zur Antwort zu geben:
Nein, noch wecke sie nicht sogleich,
Noch nicht soll sie vom Schlaf sich erheben.
Denn erst sollen die Weiber hierher
Vor mein Auge zum Saale gelangen,
Die an meinem Hause sich schwer,
Äble Thaten verübend, vergangen.

Schon entschnitt, so wie er befahl,
Eiligt die Alte dem hohen Saal,
Daß die Mägde das Wort vernähmen
Und mit Eile zur Stelle kämen.

Doch den Telemachos rief sofort
Odysseus und die Hirten beide,
Daß er durch das geflügelte Wort
Sie mit dem Auftrag also bescheide:

825 Schafft mir die Toten zunächst hinaus
Und laßt bei der Vergung der Leichen
Euch von den Weibern noch Hilfe reißen.
Darauf mögt ihr dahier im Haus
Von den herrlichen Stühlen und Tischen
Mit durchlöchernten Schwämmen den Graus
Aller Spuren des Blutes wischen.

Habt ihr dies Alles im Saal bewirkt,
Seien die Weiber zum Hofe geleitet,
Dorthin, wo sich der Kuppelbau weitet

Und die Mauer den Hof umzirkt.
Eilt, mit dem Schwert sie dann niederzuschlagen,
Bis sie alle der Tod umfängt.
Dann wird es jede sich wohl versagen,
Wenn sie die Wollust auch reizt und drängt,
Liebeshändel geheim mit den Freiern,
Wie sie es thaten, wieder zu feiern.

Also sprach er. Mit einem Mal
Sollten die Weiber auch schon erscheinen.
Jammernd traten sie, unter Weinen,
Dicht gedrängt herein in den Saal.
Und zuerst nun bargen sie alle,
Die das Schwert zu Tode gestreckt,
So daß einer den andern deckt,
In des Hofes verdeckter Halle.
Dazu trieb sie Odysseus an, (450)
Ob sie es ungern alle gethan.

850 Jetho eilten sie, von den Tischen
Und den herrlichen Stühlen im Haus
Mit durchlöchernten Schwämmen den Graus
Aller Spuren des Blutes zu wischen.

Aber den Estrich von Blut zu befrein,
Griff auch Telemachos, im Verein
Mit den Hirten, kräftig zum Spaten.
Den gesammelten Unrat laden
Sich die dienenden Mägde auf,
Schütteten dann das Ganze zu Hauf,
Als sie zum Hof an die Thüre traten.

Nun sie das alles im Hofe bewirkt,
Wurden die Weiber zum Hofe geleitet,
Dorthin, wo sich der Kuppelbau weitete
Und die Mauer den Hof umzirkt.
Und sie drängten sie in die Enge,
Daß es keiner zu fliehn, gelänge.

Doch der Jüngling Telemachos sprach:
Ehrlichen Tod nicht sollen sie sterben,
Die der Mutter und mir Verderben
Nur erfonnen und Schimpf und Schmach,
Sie, die der freier üppigen Scharen
Buhlerisch heimlich zu willen waren.

875 Also sprach er, und schon ergriff
Er ein Tau vom geschnäbelten Schiff,
Das er über den Pfeiler geschwungen
Und die Kuppel damit umschlungen.
Straff jetzt zog es zur Höhe die Hand,
Daß den Füßen der Boden entschwänd.

Sowie Drosseln und Tauben voll Bangen,
Auf dem fluge nach ihrem Nest,
Unfreiwillig zur Ruhe gelangen,
Da sie im Garne des Dickichts sich fangen —
Also, die Köpfe in Schlingen gepreßt,
An einander gereihet, hängen
Jene, daß sie das Leben verläßt.
Grausig umfangen von Todeschauer,
Zappeln die Füße im letzten Krampf,
Doch der Sterbenden Ringen und Kampf
Ist nicht von anhaltender Dauer.

Durch des Hauses offenes Thor

Bringt man Melanthios, sicher geleitet.
Eben tritt er im Hofe hervor, (475)
Hebt man eilig das Schwert und schneidet
Ohren und Nase ihm ab; die Kraft
Seiner Männlichkeit wird ihm entrispen
Und von den Hunden bereits als Bissen
Augenblicklich gierig errafft.
Wütend hauen sie ihm am Ende
Von dem Leibe auch Füße und Hände.

Jetho schicken sich jene an,
Rein sich zu waschen, und kehren wieder,
Denn die Arbeit, sie war gethan,
900 In den Saal zurück. Doch der Gebieter
Ruft Eurykleia und spricht sodann:

Alte, nun hole, dem Fluche zu steuern,
Gluten und Schwefel vor allem herzu,
Reinigend will ich den Saal durchfeuern.
Penelopeia dann bitte du,
Daß mit den Jungfrau sie schnell im Vereine
Und den Mägden allen erscheine.

Ihm entgegnet die Amme sofort:
Kind, ich muß es wohl zugestehen,
Ja, du sprachst ein geziemendes Wort;
Laß mich eiligst von hinnen gehen,
Bringen will ich mit eigener Hand
Einen Rock und ein Obergewand,
Daß der mächtigen Schultern Fülle
Nicht das Lumpenkleid länger umhülle;
Wahrlich, also verstößest du auch
Gegen des Anstands Sitte und Brauch.

Wieder begann er: Vor allen Dingen
Sollst du, ich sag' es dir noch einmal,
Du befolge es, hier zum Saal
Feuer augenblicklich mir bringen.

Was er befohlen, des hatte sie acht,
Eurykleia, die redliche Amme.
925 Jetzt trat der Held zu des Feuers Flamme
Hatte den Schwefeldunst eiligst entfacht,
Daß das Haus, den Saal und die Halle
Reinigend Räucherwerk rings durchwalle.

Aber durch den hohen Palast
Odysseus', des gepriesenen Helden,
Schritt Eurykleia, die greise, mit Hast
Allen Mägden das Wort zu vermelden,
Eiligst zu nahen.

Unter dem Schein
Leuchtender Jackeln, traten sie alle
In des Saales herrliche Halle
Aus dem Frauengemach herein.

Nun ihn jede umdrängte und grüßte
Und die innigste Freude bewies,
Haupt und Schulter dem Teuren küßte
Und ihn herzlich willkommen hieß,
Jede mit Küßsen die Hand bedeckte,
Die er ihnen entgegenstreckte,
Hielt er sich länger nicht — übermannt
Ganz von Rührung und heißem Schneiden,
945 Schluchzte er laut, nicht wehrt er den Thränen,
Da er sie alle die Treuen erkannt. (501)